



Foto: Rittal



Foto: Wilo



Foto: Esta

Einige Betriebe bieten Flüchtlingen gezielt Praktikum und Ausbildung an. Bundesministerin Andrea Nahles (Bild rechts) ehrte die Esta Apparatebau ...



WIR UNTERNEHMEN WAS

Flüchtlingsintegration braucht Zeit

Inzwischen beschäftigen einige Unternehmen im Maschinenbau Flüchtlinge als Arbeitskräfte. Das unternehmerische Engagement kann sich für beide Seiten lohnen.

→ In 3 Prozent aller deutschen Betriebe sind Flüchtlinge in der Ausbildung oder im Praktikum. Das zeigen auch die Forschungsergebnisse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Je nach Studie können sich zwei Drittel und mehr der Befragten vorstellen, Flüchtlingen Praktika anzubieten. Fast die Hälfte der Betriebe hat vor, Flüchtlingen eine Ausbildung zu ermöglichen. Zudem haben zwischen 10 und 30 Prozent der Firmen die konkrete Absicht, Beschäftigungsverhältnisse mit ihnen einzugehen. Jedoch nutzt ein Großteil der Flüchtlinge die betrieblichen Angebote derzeit noch nicht.

Nachwuchssorge fördert Engagement

Unternehmen mit unbesetzten Ausbildungsplätzen bieten laut BIBB-Report

1/2017 Flüchtlingen häufiger eine Ausbildung oder ein Praktikum an als Unternehmen ohne Nachwuchssorgen.

„Die Integration von Flüchtlingen aktiv anzugehen, bietet viele Chancen.“

Timo Liese
Rembe

Das größte Hindernis bei der Integration in deutsche Betriebe sind jedoch fehlende Sprachkenntnisse sowie mangelnde Qualifikationen. Dazu legte die Rembe GmbH Safety + Control aus Brilon bei dem Erfahrungsaustausch im November 2016 im VDMA-Landesverband NRW dar, wie sinnvoll es ist, Flüchtlinge einzustellen, bevor sie mit Integrations- und Sprachkursen beginnen. Denn von einer schnellen Beschäftigungsaufnahme und der positiven Motivation der Flüchtlinge können beide Seiten nach Einschätzung des Unternehmens ihren

Nutzen ziehen. Die Mitarbeiter des Briloner Betriebs haben in Flüchtlingsunterkünften persönlich Kontakt aufgenommen und sechswöchige Praktika angeboten und vereinbart.

Hilfe bei der Bürokratie anbieten

Timo Liese, Manager Human Resources bei Rembe, berichtete von einem Flüchtling, mit dem das Unternehmen bereits ein festes Beschäftigungsverhältnis eingegangen ist. Das Unternehmen half ihm, den Asylantrag auszufüllen, unterstützte ihn, die Arbeitsgenehmigung zu erhalten und sich für einen Integrationskurs anzumelden.

Die Wartezeit zwischen Praktikum und Erteilung der Arbeitserlaubnis hatte der Flüchtling genutzt, um sich erste Deutschkenntnisse anzueignen. Der offizielle

50
Prozent
der Betriebe wollen
Flüchtlinge künftig
ausbilden

3
Prozent
der Betriebe beschäftigen
Flüchtlinge in Ausbildung
oder Praktikum

Anerkennung für Integration

Auch die Politik erkennt das soziale Engagement der Unternehmen an. Für die betriebliche Integration von Flüchtlingen ehrte die

Bundesregierung die Esta

Apparatebau GmbH & Co. KG aus Senden. Der Preis für Corporate Social Responsibility (CSR) der Bundesregierung honoriert Betriebe, deren Unternehmensführung durch nachhaltiges Handeln geprägt ist. Alexander Kulitz, Mitglied der Geschäftsleitung bei Esta, sagt über die Auszeichnung: „Das ist eine bedeutsame Anerkennung für unser Wirken. Für mehr Menschlichkeit in der Gesellschaft einzutreten, gehört dazu.“

Unternehmen tragen ihm zufolge dabei eine große Verantwortung. Bundesarbeitsministerin sowie Schirmherrin des CSR-Preises Andrea Nahles lobte: „Die

Sprachkurs folgt nun und wird parallel zur Arbeit absolviert. „Wir sind sicher, dass die Unterstützung von Unternehmensseite eine gewinnbringende Investition ist. Unser neuer Kollege und wir werden definitiv profitieren“, ist sich Timo Liese sicher.

„Das Berufsleben bietet die beste Möglichkeit für die gesellschaftliche Integration.“

Dr. Friedhelm Loh
Rittal

Mehr Flüchtlinge ausbilden

Anfang 2015 hat die Herborner Rittal GmbH & Co. KG ein Pilotprojekt zur betrieblichen Integration von Flüchtlingen gestartet. Heute haben bereits vier Flüchtlinge einen Ausbildungsplatz. In der Zukunft soll die Quote der Flüchtlinge unter den gewerblich-technischen Auszubildenden im Unternehmen bei 10 Prozent liegen. Der Inhaber, Dr. Friedhelm Loh, sagt: „Das Berufsleben bietet die beste Möglichkeit für die gesellschaftliche Integration. Nur durch eine sinnvolle Tätigkeit können Menschen ihr Know-how unter Beweis stellen, sich eine Existenz aufbauen und einen Beitrag für die Gesellschaft leisten.“

Ein Ratgeber von Rittal gibt Tipps, wie Firmen Flüchtlinge zu guten Fachkräften ausbilden können, und listet Anlaufstellen für Betriebe auf.

Preisträger haben gezeigt, dass es möglich ist, soziale Verantwortung und unternehmerischen Erfolg zu verbinden. Dafür gebührt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung.“

Ende 2015 erklärte Esta, dass der Anteil der Flüchtlinge an der Belegschaft künftig mindestens 2 Prozent betragen soll. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen vier Flüchtlinge – zwei als Monteure sowie zwei als Hausmeister und Lagerhelfer. ■

KONTAKT

Stefanie Seele
VDMA-Hauptstadtbüro
Telefon +49 30-306949-24
stefanie.seele@vdma.org

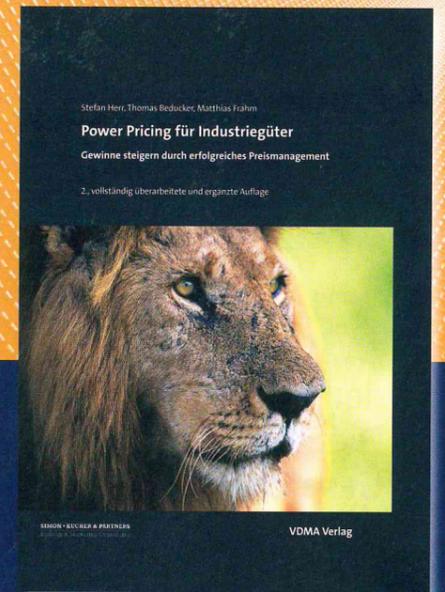
INFO

Der Ratgeber steht auf der Internetseite der Initiative zum Download bereit.

LINK

www.wir-unternehmen-was.de

Empfehlung



Power Pricing für Industriegüter

Gewinne steigern durch erfolgreiches Preismanagement

Das Buch stellt Pricing nach den wesentlichen Geschäftstypen in der Investitionsgüter-Industrie dar. Schwerpunkte sind Pricing im After Sales und besonderen Situationen wie wirtschaftlichem Abschwung, Großprojekten und bei gestiegenen Kosten.

VDMA 2013

2., vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage
200 Seiten, 49,99 €
ISBN 978-3-8163-0643-6

www.vdmashop.de/06436